Nr. 2657. Donnerstag, 13. October. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Octbr, 9 Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 12. October. Ein Telegramm der „Fankf. Postzeitung" aus Wien berichtet, daß in der gestrigen Conferenz bezüglich der Finanzfrage ein Compromiß erreicht ist. Heute waren nur Nebenfragen zu erledigen, es beginnt die Paraphirung der Friedens-Instruction.

Angekommen den 12. Oct., 6½ Uhr Abends.

Berlin, 12. October.*) Die Unterzeichnung des Vertrags über den Beitritt Bayerns, Würtembergs, Hessens, Darmstadts, Nassaus zum neuen Zollverein ist heute erfolgt.

Angekommen 12. Octbr., 6 Uhr Abends.

Berlin, 12. Octbr.*) Die „Provinzial-Corresp." theilt mit: Die von den deutschen Mächten für die Herzogthümer geforderten 9 Millionen sollen dänischerseits bewilligt sein. Betreffs der Grenzregulirung handelt es sich nur noch um einen halbmeiligen Landstrich.

Ueber die Wiederaufnahme der Conferenzen in Prag wird betreffs der Betheiligung seitens Bayerns und Sachsens gegenwärtig berathen. Es scheint wiederum Oesterreichs Wunsch, daß außer dem gegenwärtig allein erzielbaren Handelsvertrage auch eine wirkliche Zolleinigung zwischen Oesterreich und dem Zollverein für die Zukunft vorgesehen werde, wie 1853.

Die preußische Regierung widerstrebt, eine Zolleinigung so lange fur unmöglich haltend, bis Oesterreich die Grundsätze seiner Handelspolitik völlig ändert, und weil es unangemessen sei, Vertragsbestimmungen aufzunehmen, deren Erfüllung unmoglich ist. Die an die Zusage von 1853 angeknüpften Bestrebungen versuchten anderseitig die Entwickelung des Zollvereins zu lähmen.

*) Wiederholt.

Berlin, 11. October. Seitdem von Kiel aus die Nachricht für falsch erklärt ist, daß Francke und Sammer ihre Stellen beim Herzog niederlegen, beginnt die Berliner inspirirte Presse wieder ihren Feldzug gegen den Herzog von Augustenburg. Der „Publ." schreibt bereits einen Leitartikel, in dem er nachweist, daß der Großherzog von Oldenburg bei Weitem dem Augustenburger vorzuziehen sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist überrascht über die Nachricht, daß Francke und Sammer doch bleiben. Sie gesteht übrigens ein, daß in der Unterredung zwischen Hrn. v. Bismarck und Hrn. v. Ahlefeldt von der Entlassung jener Herren die Rede gewesen, indem sie sagt, es wäre erklärlich, wenn dies der Fall gewesen.

— Unter Aufhebung aller älteren entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere des Organisations-Reglements vom 7. Juli 1854, hat eine Verordnung über die Ergänzung des Officier-Corps der Kriegsmarine die Königl. Genehmigung erhalten. Die wesentlichsten Bestimmungen dieser Verordnung sind, daß für die Einstellung als Cadett die wissenschaftliche Qualification zum Seecadetten durch die Ablegung einer Eintrittsprüfung dargethan sein muß. Die Prüfung erstreckt sich auf Mathematik, (Geometrie, Arithmetik, Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie), Physik, Geographie, Zeichnen, französische und englische Sprache, falls der Angemeldete das Zeugniß der Reife für Ober-Secunda besitzt. Hat er ein solches Zeugniß nicht, so wird er noch in Geschichte, deutscher und lateinischer Sprache geprüft. Das Cadettenschiff kreuzt während des Sommers in der Ost- und Nordsee und begiebt sich gegen Ende des Sommers nach südlicheren Breiten, wo es den Winter über verbleibt. Die Cadetten erhalten auf demselben die seemännische Erziehung, die dienstliche Ausbildung und den Unterricht in den Berufswissenschaften. Darauf folgt die Prüfung als Seecadett. Sie umfaßt Navigation, Seemannschaft und Artillerie. Nach bestandener Prüfung haben die Seecadetten eine dreijährige Seefahrzeit durchzumachen und werden darauf zum Besuche der Marineschule zugelassen. Nach einem Jahre findet alsdann das See-Offizier-Examen statt. Die hierbei bestandenen Seecadetten werden zur Ertheilung des Zeugnisses der Reife zum Unter-Lieutenant Allerhöchsten Orts in Vorschlag gebracht und bei eintretender Vacanz werden die der Anciennetät nach ältesten Seecadetten dem Könige zum Unter-Lieutenant zur See vorgeschlagen. Vor einer längeren Einschiffung sollen die Unter-Lieutenants zur See, wenn irgend möglich, einen Cursus an Bord des Artillerieschiffes durchmachen. Die Beförderung zum Lieutenant zur See setzt eine Fahrzeit von fünf Jahren in der Königl. Marine voraus. Seeleuten der Handelsmarine ist es gestattet, mit Aussicht auf Beförderung in der Kriegsmarine einzutreten. Das Offiziercorps der See-Offiziere der Seewehr ist zu bilden: a. nach der Cabinetsordre vom 23. December 1856 aus denjenigen dienstfähigen Offizieren, welche vom See-Offizier-Corps vor Vollendung der jedem Preußen nach dem Gesetze vom 3. September 1814 obliegenden Dienstpflicht in der Linie und Landwehr mit dem gesetzlichen Vorbehalte entlassen werden; b. aus den seedienstpflichtigen Steuerleuten der Handels-Marine; c. aus den einjährigen Freiwilligen, welche Seeleute von Beruf sind; d. aus solchen jungen Leuten, die das Steuermanns-Examen abgelegt haben. (Sie müssen ein Jahr auf der Kriegsflotte gedient und bei ihrer Entlassung das Qualifications-Zeugniß zum Unter-Lieutenant der Seewehr erworben haben.) Auszeichnung vor dem Feinde befreit von dem wissenschaftlichen, nicht von dem berufstechnischen Theile der Prüfungen, und fortgesetztes ausgezeichnetes Benehmen im Kriege, verbunden mit Beweisen von ausreichender seemännischer Befähigung, auch von den Bedingungen der Fahrzeit.

— Die „feudale Corresp." schreibt: „Als der Herr Minister-Präsident seine letzte Reise nach Baden antrat, hatte er die Absicht, nur zwei oder drei Tage dort zu bleiben und sodann sein schon seit dem Sommer gehegtes Project einer Reise nach Biarritz auszuführen. Die Nachrichten aus Paris brachten in jenen Plan eine kleine Modification; man war der Meinung, daß große politische Verwickelungen im Anzuge seien. Bald aber stellte sich heraus, daß dem jüngsten Schritte des Kaisers Napoleon keine kriegerischen Intentionen zu Grunde liegen. Wer die Manier des Kaisers kennt, der weiß, daß er gern eine Maßregel in Gang setzt, um den Eindruck derselben zu beobachten und nach diesem Eindrucke, d. h. nach der Stellung, welche die anderen Mächte nehmen, seine ferneren Entschlüsse zu bestimmen. So ist es auch mit der Convention vom 15. September. Den Sinn derselben zu entwickeln, ist den Ereignissen vorbehalten; Preußen kann sich jedoch am wenigsten aufgefordert fühlen, diese Entwickelung zu beschleunigen. Die preußische Diplomatie ist durch Nichts veranlaßt, mit einem Votum über das französisch-italienische Abkommen oder über die Folgen desselben herauszutreten."

— Die „Brl. B.-Z." schreibt: Das Verlangen nach dem geschmückten Knopfloche wird in der That zuweilen in wunderlicher Weise bekundet. Ein hiesiger Justiz-Beamter, welcher den Ordensdrang gar nicht mehr zu zähmen wußte, leistete in der That unglaublich viel, um diesen Wunsch seiner Erfüllung entgegenzuführen. Auf seinem Arbeitsplatze sah man alle regierungsfreundlichen Zeitungen in augenfälliger Weise ausgebreitet, er schloß sich eng an das patriotische Vereinswesen an 2c., indessen wollte die Frucht doch immer noch nicht reifen. Da endlich entschloß sich die Frau zu einer That und bat direct in einer Eingabe um einen Orden für ihren verdienstvollen Gatten, um demselben bei Gelegenheit seines bevorstehenden Geburtstages eine Ueberraschung zu bereiten. Der Orden blieb indeß aus.

— Laut Bekanntmachung des „ständigen Ausschusses der deutschen Arbeitervereine" ist der „zweite Vereinstag deutscher Arbeitervereine" zum 23. und 24. d. M. nach Leipzig berufen. Auf die Tagesordnung des Vereinstages sind folgende Gegenstände gestellt: 1) Freizügigkeit; 2) Genossenschaftswesen: a) Consumvereine, b) Productiv-Genossenschaften; 3) über einen gleichen Lehrplan für alle Arbeiterbildungs-Vereine; 4) Wanderunterstützungskassen; 5) Alterversorgung; 6) Lebensversicherung; 7) Regulirung des Arbeitsmarktes; 8) Arbeiterwohnungen; 9) Wahl des ständigen Ausschusses. Der Ausschuß fordert sämmtliche deutsche Arbeiter-Vereine auf, den Vereinstag durch ihre Abgeordneten zu beschicken.

Stettin, 10. Oct. Wie die „Oder-Ztg." hört, wird in der Maschinenfabrik „Vulkan" ein Monument angefertigt, welches den in dem Seegefecht bei Jasmund gefallenen Seeleuten gewidmet ist. Es besteht aus einer Säule, auf welcher der preußische Adler über einem Haufen Kugeln sich erhebt, und die an ihrer Vorderseite eine Tafel mit den Namen der Gefallenen trägt. Das Denkmal soll in Swinemünde aufgestellt werden.

Bonn, 9. Octbr. In dem benachbarten Poppelsdorf feierte kürzlich ein evangelischer junger Mann von 27 Jahren seine Hochzeit mit einer 72jährigen katholischen Wittwe. Das Brautpaar hat zuvor das Versprechen abgegeben, seine etwaige Nachkommenschaft im Glauben der katholischen Kirche erziehen zu lassen.

Gotha, 8. October. (Nat.-Ztg.) Zu den verschiedenen, von preußischen Justizbehörden und Staatsanwälten in jüngster Zeit hierher gerichteten Requisitionen, ist eine neue gekommen. Es hat nämlich der Staatsanwalt zu Königsberg die eidliche Venehmung des hiesigen Druckereibesitzers, bei welchem die Jacoby'sche Vertheidigungsrede gedruckt worden, und zwar darüber verlangt, von wem der Druck bestellt worden sei. Das hiesige Kreisgericht hat auch die Vorladung des Druckereibesitzers verfügt, Letzterer ist jedoch auf eine Vernehmlassung nicht eingegangen, hat vielmehr die geforderte Aussage verweigert.

England. Während der letzten Tage sind in nördlichen Häfen verschiedene Fahrzeuge mit Baumwolle eingelaufen, sämmtlich aus Wilmington und Bermuda, woselbst sie den nördlichen Kreuzern glücklich entschlüpften. Nicht alle Blokadebrecher können von solchem Glück erzählen; die Capitaine des Nordens halten jetzt gute Wache, die Zahl der Kreuzer ist sehr groß und die Aussicht, mit heiler Haut durch sie hindurchzuschlüpfen, ist in der letzten Zeit um Vieles geringer geworden. So ist erst vor Kurzem — wie die eben eingelaufenen Schiffe berichten — der conföderirte Dampfer „Elsie" von zwei nördlichen Kreuzern vor Charleston gejagt und weggenommen worden. Er führte 500 Ballen Baumwolle und sonst werthvolle Fracht, und war daher eine sehr willkommene Prise. Schon war er durch ein Dutzend Kreuzer, die sämmtlich auf ihn feuerten, glücklich hindurchgekommen, da ereilte ihn das Schicksal in Gestalt einer Bombe von der Fregatte „Quaker City". Das Schiff gerieth in Brand und mußte die Flagge streichen, worauf die Fregatten-Mannschaft rührig ans Löschen ging, um die kostbare Beute nicht bis auf den Spiegel abbrennen zu sehen. Die Prise war ihre 50,000 £ werth. Das vor Wilmington stationirte Blokade-Geschwader soll gegenwärtig nicht weniger denn 170 Fahrzeuge zählen. Wilmington ist bekanntlich der bedeutendste Hafen im Süden für die Contrebandiers und in diesem Augenblicke treiben an 40 Dampfer, meist englische, das gefährliche Geschäft, Waffen und sonstige Vorräthe hinein- und Baumwolle herauszuschmuggeln.

Frankreich. Ueber die wirkliche Sachlage in Algerien vernimmt man wenig Es werden keine Nachrichten herausgelassen. Der Marschall Mac Mahon geht am 15. nach dem Kriegsschauplatze ab. Bedeutende Verstärkungen sind in Algerien angekommen.

— Nach Berichten aus Cartagena ist die unterseeische telegraphische Verbindung mit Algerien, nachdem sie einen halben Tag lang bestanden hatte, durchgerissen worden. Man versichert jetzt, die unterseeische Strömung sei in dem gegen die Meerenge von Gibraltar zu gelegenen Theile des Mittelmeeres unausgesetzt so gewaltig, daß kein Drahtseil derselben zu widerstehen vermöge. Der Schade wird auf 500,000 Frcs. angeschlagen.

Rußland. Der kürzlich telegraphisch erwähnte Artikel der (deutschen) „St. Petersburger Ztg." liegt uns jetzt im Wortlaut vor. Die hervorstechendste Stelle lautet: Wir werden durch unsern Kaiser auf dem Wege stufenweiser abe stetiger Entwickelung immer höherer staatlicher Vervollkommnung entgegengeführt. Sein entschiedener Wille ist es, daß wir fortschreiten, und dieser Wille fällt mit den ewigen Gesetzen der Natur und mit dem Streben der Menschheit im großen Ganzen zusammen. Dadurch und durch die in den russischen Landen obwaltenden besonderen Verhältnisse gewinnt die durch den kaiserlichen Willen angeregte Bewegung eine Kraft, welche alles ihr Entgegenstehende und somit auch den religiösen Obskurantismus, der sich aus Polen eine Waffe macht, zu Boden treten muß. Dies hat sich zum Theil schon erfüllt. Der Kaiser hat erklärt, daß Verbreitung der Bildung für die Polen die erste Bedingung zur Wiedergeburt ihres Landes sei, und demgemäß die Edicte über das Unterrichtswesen erlassen. — Natürlich muß sich das ganze Wespennest der jesuitischen Finsterlinge dagegen erheben, weil das Weitumsichgreifen der Bildung ihnen allmälig den Boden untergräbt, aber alles das wird ihnen nichts helfen, besonders wenn der Staat zu dem energischen Mittel greift, ihnen für die Zukunft die materiellen Hilfsmittel zu entziehen, welche sie in Polen zu so verdammlichen Zwecken mißbraucht haben."

Dänemark. „Aarhuus Stiftstidende" vom 4. October veröffentlicht eine Bekanntmachung des Generals v. Falckenstein vom 3. d. M, worin angeordnet wird, daß alle Fremden, welche nach Jütland kommen, für die Dauer ihres Aufenthaltes mit einer Legitimationskarte versehen sein müssen, die zugleich als Paß für die ungehinderte Rückreise dient. Die Einwohner Jütlands, welche diese Provinz verlassen wollen, müssen ebenfalls mit solcher Legitimation versehen sein. Wirthe und andere, welche nicht in Jütland zu Hause gehörende Fremde beherbergen, ohne daß diese mit der erwähnten Legitimationskarte versehen sind, werden eben so wie die Fremden mit Geldstrafen belegt. Die Legitimationskarten sind bei jeder österreichischen und preußischen Commandantur in Jütland gegen eine Vergütung von 2 Mark für Druck- und Ausfertigungskosten zu erhalten.

Amerika. Einem amerikanischen Blatte zufolge hätten die Südstaaten in diesem Jahre aus Texas meist über Mexico und aus anderen Staaten nach Bermuda eine so große Menge Baumwolle exportirt, daß deren Werth den Werth der vorjährigen Ausfuhr um 20 Millionen Dollars übersteige. Die Ernte in Texas soll ergiebiger ausfallen, als je, und wenigstens 500,000 Ballen erreichen. Unter dem Schutze der kaiserl. Regierung finde die Baumwolle jetzt ihren besten Markt in Mexico.

Ein Apparat für unterseeische Beleuchtung.

Der russische Ingenieur-Oberst van der Weide, Professor an der ersten Militärschule in St. Petersburg, hat die wichtige Erfindung eines unterseeischen Beleuchtungs-Apparats gemacht. Ueber die Ergebnisse der ersten damit angestellten Proben berichtet das „Petersburger Blatt" Folgendes: Die Versuche wurden am 28. und 29. Juli in Kronstadt in Gegenwart von Männern von Fach vorgenommen. Die bei den Versuchen anwesenden Personen haben nachstehendes Gutachten über den vielseitigen Nutzen der neuen Erfindung abgegeben: „Die Versuche bei Beleuchtung der Sprengung des unterseeischen Steinwalles führten zu dem Ergebniß, daß der Taucher, wenn er mit dem Apparate auf den Meeresgrund hinabsteigt, deutlich die Gegenstände um sich her erkennen kann und daß die Lichtstrahlen die Wassermasse zwei Faden weit durchdringen. Der bezeichnete Apparat kann von Tauchern bei Besichtigung unterseeischer Werke, beschädigter Stellen an Schiffen, überhaupt auch in vielerlei anderen Fällen mit Nutzen angewendet werden." Am 12. August 10 Uhr Abends wurden aufs Neue Versuche angestellt in Gegenwart mehrerer Mitglieder des wissenschaftlichen Comités der Marine. Während der dunkeln Nacht stieg ein Taucher auf den Grund der Newa bei der alten Admiralität und suchte ins Wasser geworfene Gegenstände, unter Anderem eine silberne Zuckerdose, kleine Löffel u. s. w. auf. Um zu erfahren, bis zu welchem Grade der Apparat unter dem Wasser leuchtet, wurde ein Brettchen ins Wasser geworfen, auf dem mit einem Bleistift ein Strich gezogen war, und dem Taucher befohlen, das Brett auf dem Grunde zu suchen und in dasselbe genau auf dem Strich einen Nagel einzuschlagen, was er auch in einer Zeit von einigen Minuten ausgeführt hat. Das unterseeische Licht bekommt eine große Bedeutung durch die Vielseitigkeit seines Nutzens. Drei Viertel des Erdballs sind mit Wasser bedeckt und somit dem Einblick und den Nachforschungen des Menschenauges theilweise verborgen. Welch weites Feld eröffnet sich den gelehrten Nachforschungen im Reiche der Zoologie, Geologie und Mineralogie? Um wie viel sind aber auch zugleich die Nachforschungen der Taucher in jedem Ort und jeder Tiefe des Wasserreiches erleichtert. Bei Fundamentlegung für Brücken, bei Untersuchung des Grundes und Bestimmung seiner Fläche, bei Sprengung von Felsstücken, bei Aufstellung von unterseeischen Minen und dergleichen konnte bis jetzt nie mit voller Bestimmtheit und Genauigkeit gearbeitet werden; durch den Leuchtapparat werden alle diese Schwierigkeiten nothwendig beseitigt. Ebenso können jetzt Beschädigungen an unterseeischen Arbeiten mit Leichtigkeit entdeckt und in Ordnung gebracht werden. Der unterseeische Leuchtapparat ist ferner bestimmt, eine wichtige Rolle auch für die Schifffahrt zu spielen. Jetzt, wo die Kriegsschiffe nach und nach die Form von Monitors annehmen, wo die Schiffe unter der Wasserlinie mit einer dicken Eisenschicht bekleidet werden, sucht bereits die Wissenschaft die Mittel zu einer unterseeischen Schifffahrt, und es ist leicht zu ersehen, welchen gewaltigen Nutzen der Leuchtapparat in diesem Falle bringen muß. Der Apparat kann mit Leichtigkeit an dem Vordertheil der Schiffe während der Fahrt zwischen Scheeren oder gefährlichem Fahrwasser so angebracht werden, daß ein großer Raum unter dem Wasser vor dem Schiffe erleuch-

tet und somit ein Auflaufen auf eine Sandbank oder einen Felsen leicht zu verhindern ist. Bei Reparatur der Schiffstheile, die unter der Wasserlinie liegen, macht der Apparat das Einführen derselben in Docks unnöthig. Der Leuchtapparat gewährt ebenso einen großen Vortheil für Korallen- und Perlenfischer, bei Aufsuchung von Seeschwamm oder von Gegenständen, die im Meere verloren gegangen. Selbst beim Fischfang ist das unterseeische Licht von Bedeutung.

Provinzielles.

Marienburg, 10. October. (N. E. A.) In den letzten Tagen des September ist von hier eine Petition wegen der die Stadt in jeder Fortentwickelung hemmenden und belästigenden Rayongesetze, mit 369 Unterschriften versehen, an den Provinzial-Landtag abgegangen. Beispielsweise wird angeführt, daß vor Kurzem die Etablirung einer Maschinenbauanstalt an diesem Gesetze scheiterte, ebenso der Bau eines Gymnasiums verzögert wird. Zu den kleinen daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten gehört, daß die im Rayon Wohnenden vielleicht nicht einen Ofen setzen, ein Steindach aufs Haus legen, oder einen Zaun resp. Schweinestall bauen dürfen, ohne mit der Fortification in die größten Weitläuftigkeiten verwickelt zu werden. Ja man muß, um einen Grabstein resp. Sockel zum Grabkreuz zu setzen, die Genehmigung der Fortification nachsuchen. — Sonnabend Abend erschoß sich hier ein Malergehilfe, gegen den wegen unbedeutender Schulden Personalarrest verfügt war.

— (N. E. A.) Wegen der Broschüre „Rührt Euch" ist, nachdem der Verfasser derselben jetzt bereits in zwei Instanzen freigesprochen ist, gegen den Rechtsanwalt Alscher in Osterode noch Anklage wegen Verbreitung dieser Broschüre erhoben, und wenigstens die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Herr Alscher für Verbreitung einer Schrift bestraft werde, deren Verfasser straffrei geblieben ist.

* Gumbinnen, 11. Oct. Die heutige Nummer der „Preuß.-Litt. Ztg." wurde gestern Abend wegen eines Berliner Correspondenz-Artikels polizeilich confiscirt. Mit Hinweglassung des beanstandeten Artikels wurde eine neue Ausgabe veranstaltet.

Insterburg, 9. Oct. (P.-L. Z.) Der Ausschuß des hiesigen Vorschuß-Vereins ist in der glücklichen Lage, bei der vierten diesjährigen Mitglieder-Versammlung die Erhöhung des Maximums der Vorschüsse von 500 Rthlr. auf 800 Rthlr. vom 1. Januar 1865 ab beantragen zu können.

Bromberg, 12. Oct. (Brb. Z.) Die hiesige Ober-Staatsanwaltschaft macht Folgendes bekannt: „François Moreau, gebürtig aus Diest in Belgien, hat sich der Polizeibehörde in Brüssel gegenüber beschuldigt, im Laufe des Monats August 1863 auf der großen Straße in der Nähe der Eisenbahnstation der Stadt Posen einen Mann, anscheinend dem Kaufmannsstande angehörig, mittelst eines Messerstiches in der Gegend des Herzens getödtet und demnächst seines Geldes beraubt zu haben. Der Ermordete soll nach der Beschreibung des Moreau ca. 30 und einige Jahre alt und von mittlerer Statur gewesen sein, braunes Haar und einen vollen Bart gehabt, schwarzen Ueberrock und eine Mütze getragen haben. Jeder, der über das Verbrechen und über die etwa dabei betheiligten Personen Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, der nächsten Polizeibehörde davon Kenntniß zu geben."

Vermischtes.

— In der „Köln. Ztg." lesen wir folgende freundliche Einladung: „Am Freitag wurden in einem Schuhladen am Heumarkte zwei nicht zusammengehörige stoffene Stiefelchen gestohlen, wovon eines mit gelb- und das andere mit rothgestreiftem Futter angefertigt war. Der Inhaber des Ladens ist, wenn der Dieb so freundlich sein will, sich dieserhalb zu melden, gern bereit, das in der Eile begangene Versehen desselben durch Austausch gut zu machen."

Produkten-Markt.

Bromberg, 11. October. **Mittags + 8°. Weizen alter** 128/132 ℔. 54/58 Rthlr., neuer 126/128/132 ℔. 44/46/48 Rthlr. — **Roggen** 120/128 ℔. 27/29 Rthlr. — **Erbsen** 32/36 Rthlr. — **Gerste,** 108/112 ℔. 26/28 Rthlr. — **Hafer** 18/20 Rthlr. — **Raps** und **Rübsen** 85/82 Rthlr. — **Kartoffeln** 9/10 Sgr. pr. **Schfl.** — **Spiritus** 13⅔ Rthlr. pr. 8000% Tr.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 8. Oct.: Czarowitsch, Beloff; — Dorothea, Stahl; — von Hamburg, 9. Oct.: Meinsina, Klontje.

Angekommen von Danzig: In Geestemünde, 6. Oct.: Perle, Janssen; — in Antwerpen, 9. Oct.: Georg, Rottgers.

Vieh.

Berlin, 10. Octbr. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigen Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1122 Stück Rindvieh. Die Zutrifften, stärker als vorwöchentlich an den Markt gekommen, ließen die vormarkttägigen Preise nicht erreichen; auch nach außerhalb fanden keine Verkäufe statt und wurde beste Qualität mit 16—17 Rthlr., zweite mit 13—14 Rthlr. und dritte mit 8—9 Rthlr. pr. 100 ℔ bezahlt. — 3928 Stück Schweine. Der Markt war mit dieser Viehgattung weit über das Bedürfniß übertrieben; beste feine Kernwaare wurde jedoch vorzugsweise gesucht und galt ca. 16 Rthlr. pr. 100 ℔; ordinaire Waare dagegen erzielte höchstens den Preis von 12 Rthlr. pr. 100 ℔ und blieb in mehreren Posten unverkauft. — 4912 Stück Hammel. Da die Ausfuhr mit Hammeln in jetziger Jahreszeit gänzlich aufgehört hat und der Platz-Consum nur gering ist, konnte die an den Markt gekommene Waare nicht geräumt werden; selbst für fette schwere Hammel wurden nur mittelmäßige und für leichte magere Waare sehr gedrückte Preise angelegt. — 573 Stück Kälber, die zu annehmbaren Preisen verkauft wurden.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Am 6. d. M., Abends 7 Uhr, starb zu Danzig nach kurzem Krankenlager an den Folgen der Unterleibsentzündung der Portepée-Fähnrich in der 1. Artillerie-Brigade **de Terra.**

Derselbe hatte sich in seiner kurzen Dienstzeit die Liebe und Achtung des unterzeichneten Offizier-Corps erworben und bedauert dasselbe den Verlust dieses hoffnungsvollen Kameraden.

Königsberg i. Pr., den 10. October 1864.

Das Offizier-Corps der 1. Artillerie-Brigade.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
1. Abtheilung, [7714]
den 11. October 1864, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Jacob Wilhelm Stahnke** in Lessen ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Gustav Goth** in Graudenz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 23 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Maier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. November c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Concurse über das Vermögen des Schneidermeisters **Jacob Wilhelm Stahnke** in Lessen werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **19. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 26. November 1864,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Dr. Maier im Verhandlungs-Zimmer No. 23 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Mangelsdorf u. v. Werner, u. die Justizräthe Gomlicki, Kairies, Schmidt hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 11. October 1864.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (7707)

Im Forst der Herrschaft Mariensee bei Danzig, wird jeden Mittwoch von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags Buchennutz- u. Brennholz gegen gleich baare Zahlung verkauft. [7691]

In dem Concurse über das Vermögen des Joh. Heinr. Roth, in Firma Joh. Carl Neufeld, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 27. October d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 7. October 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses,
Busenitz. [7722]

Bock-Auction.

Am 27. October c., Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Königlichen Domaine Waldau circa 50 ein- und zweijährige **Vollblut-Negretti-Böcke,** sowie einige **Southdown-Böcke** öffentlich gegen gleich baare Zahlung und unter den bekannten Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden. [7698]

Waldau, den 6. October 1864.

Königliche Administration.

Allen durch geschl. Ausschweifungen, Onanie ꝛc. an **Schwäche** und **Krankheiten** der **Geschlechtstheile** Leidenden ertheilt unter strengster Verschwiegenheit brieflich Rath [7470]

Dr. A. R. Weber,
Tonberg bei Leipzig.

Wasser-Filtrir-Apparate

zur Reinigung und Trinkbarmachung des schlechten Wassers empfiehlt
Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin,
Fabrik Engel-Ufer 15, Détailverkauf Leipziger Str. 48. Prospecte gratis.

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald,** Berlin, à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Rthlr. Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte **Parfüm** giebt auch zugleich das beste und billigste **Mund- und Zahn-Wasser,** hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht und Rheumatismus, Lähmungen,** Reißen und Schwächen in den Gliedern ꝛc. glänzend bewährt.

In Danzig bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3 und **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. [1935]

Berlin, **F. A. Wald,** Hausvoigteiplatz No. 7.

Modo.
R. F. Daubitz'scher
Kräuter-Liqueur,

als ein bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden ꝛc., von medizinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste anerkannt; erfunden und nur allein zubereitet von

B. Wisniewsky
in Marienwerder,
Apotheker,
82. Marienburger Straße 82

Niederlagen haben und empfehlen die kl. Flasche à 7½ Sgr., die gr. à 15 Sgr., die Herren:
Th. Kirsten in Danzig, Laueng. 31.
P. Sawatzky in Stuhm,
Karlewsky in Stuhm,
Alb. Madsack in Osterode.

☞ Wegen Niederlagen wende man sich direct an den Fabrikanten oder an Herrn **E. Westermann** in Danzig, 1. Damm No. 3, 1 Tr. [7721]

Eisenhaltiger Syrup von rother China

v. Grimault & Comp., Apotheker, 7, rue de la Feuillade in Paris.

Dieses neue Heilmittel enthält in flüssiger und angenehmer Form zwei Bestandtheile, welche sich bisher nicht ohne Zersetzung vermischen ließen, nämlich Eisen, ein Element des Blutes, und Chinarinde, eines der vorzüglichsten tonischen Mittel. Man gebraucht diese Arznei mit dem größten Erfolg in allen jenen Fällen, wo es sich um eine Wiederherstellung der Kräfte und des normalen Zustandes des Blutes handelt. **Bleiche Gesichtsfarbe** delikater junger Mädchen, **Magenübel, Appetitmangel, gestörte Verdauung, Blutwassersucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit** der Damen, Leukorrhoe ꝛc. werden schnell geheilt oder gemildert durch diese in Frankreich als Gesundheitskonservator anerkannte Medicin. Pr. Flacon à fl. 2. 20 oder Rthlr. 1. 10 nebst Gebrauchsanweisung durch unterzeichnetes Haupt-Depot gegen Postvorschuß zu beziehen.

[7425] **J. G. Lußmann jr. in Frankfurt a. M.**

Toilette-Fett-Seifen

sind die der Haut am zuträglichsten, besten und mildesten aller Toilette-Seifen. Sie entsprechen allen Anforderungen, schäumen leicht und sind gleichwohl gute Rasirseifen. Solche Seifen sind, mit meinem Namen versehen, in fast allen renommirten Parfümerie- und Seifenhandlungen zu haben.

C. G. Kämmerer,
[6561] **Seifen- und Parfümeriefabrikant in Dessau.**

Sect,

(moussirender Wein)
in Fläschchen von circa ⅛ Qrt. Inhalt, empfiehlt [684]

Dr. Otto Schür
in Stettin.

Die rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von Joseph Selner in Düsseldorf, Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs, empfiehlt das alleinige Depot für Danzig u. Umgegend bei A. Fast, Langenmarkt 34.

Russischer Magenbitter
☞ **Malakof** ☜

erfunden und ächt nur destillirt von
M. Cassirer & Co. in Schwientochlowitz O. S.

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte **Magenbitter** ist in Danzig ächt in Originalflaschen stets vorräthig, in der Generalagentur für Danzig bei Herrn:

F. W. Romer,
Fischmarkt 34,

so wie in den Niederlagen bei den Herren:
J. Mierau, C. W. H. Schubert, A. Pegelow, O. R. Hasse, Poll & Co., Gustav Seiltz, Hundegasse,
ferner in
Zoppot bei Hrn. **Otto Runde,**
Carthaus „ „ **P. Engelmann** We.
Praust „ „ **W. E. Kuks,**
Elbing „ „ **S. Bersuch,**
sowie in allen Städten Ost- und Westpreußens. (5949)

Feuerwerk-Papier.

Neuer Artikel für [7712]
Papier- und Kurzwaaren-Geschäfte.
En gros zu beziehen durch
A. Bass, Berlin,
Leipzigerstraße No. 111.

Lotterie-Loose, ganze, ½, ¼, auch ⅛ 4. Klasse, versendet sehr billig [7667]
M. Schereck, Berlin, Königsgraben 9.

Pr. Lotterie-Loose und Antheilscheine zur 130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Originale, so wie ⅛ zu 2 Rthlr., 1/16 zu 1 Rthlr., 1/32 zu 15 Sgr., 1/64 zu 7½ Sgr., jede Klasse, ferner ein Antheil an 26 Ganzen, 7 Halben, 18 Vierteln, zusammen 51 Nummern, für 6 Rthlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von [7665]

M. Meidner in Berlin,
Unter den Linden 16.

Preuß. Lotterie-Loose und Antheile IV. Klasse, ⅛ à 8 Rthlr., 1/16 à 4 Rthlr., 1/32 à 2 Rthlr., 1/64 à 1 Rthlr., die bei meinen langjährigen Kunden so beliebt, sind wiederum zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,**
[7719] Landsbergerstr. 86.

Die Seidenfärberei

von **Wilhelm Falk** empfiehlt ein neues Schwarz in Seide, welches das bisherige an Tiefe, Echtheit und Glanz übertrifft und hauptsächlich die Seide nicht im mindesten angreift. [7676]

Wilhelm Falk,
Teinturier de France,
Breitgasse 14, neben der Elephanten-Apotheke, nahe dem Breitenthor.

Ein tüchtiger Elementar-Lehrer findet Stelle. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung. [7678]

Für eine in der Stadt Briesen in Westpreußen zu gründende Familienschule wird ein zum Schulfach befähigter Literat und ein Seminarist gesucht.

Das Gehalt des ersteren ist auf 400 Rthlr. und das des letzteren auf 200 Rthlr. festgesetzt.

Meldungen sind unter Einreichung der Atteste bis zum 1. November cr. bei dem Bürgermeister **Hoeft** einzureichen. [7611]

Angekommene Fremde am 10. October 1864.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens n. Gem. a. Gr. Golmkau, Steffens a. Mittel Golmkau, Schlieper a. Mielewo, A. Freitag, F. Freitag u. E. Freitag a. Bromberg. Kaufl. Schönheit a. Königsee, Berger a. Cassel, Lemke a. Hamburg.

Walter's Hotel: Landrath v. Jordan a. Neustadt i. Wstpr. Maschinenfabrikant Vollbaum a. Elbing. Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspector Spielhagen a. Breslau.

Schmelzers Hotel zu den drei Mohren: Lieut. v. Wedellstädt a. Danzig. Kaufl. Eschenbach a. Zanow, Renner a. Mannheim. Frau Kizes u. Frl. Luchs a. Bromberg.

Deutsches Haus: Hotelbes. Knake n. Gem. a. Meerane. Hptm. a. D. v. Frankenberg a. Berlin. Gutsbes. Holzt a. Lauenburg. Lehrer Kaiser a. Göttingen. Steuermann Helle a. Berlin.

Hotel de Oliva: Gutsbes. Steiner a. Stellehnen. Amtmann Gerlowitz a. Marunsken. Rentier Herz a. Goldberg. Kaufl. Herzfeld a. Berlin, Bernau a. Neustadt, Neumann a. Bromberg, Simon a. Nakel.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.